

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Preis: vierteljährlich 3.50 RM., monatlich 1.10 RM., wöchentlich 25 Pf., frei ins Haus...

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr

Beträgt für die hochgelohnte Kolonelle ober deren Raum 60 Pf., für politische und gesellschaftliche...

Telegraphen-Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Wittwoch, den 18. Dezember 1912.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Die Sozialdemokratie und die preußischen Landtagswahlen.

II.

Nach der liberalen Auffassung ist das Bemühen der Sozialdemokratie, die Landtagswahlen in erster Linie zur Aufklärung und sozialistischen Aufklärung der Volksmassen auszunutzen...

Da zeigt sich denn gar bald, daß ein großer Teil der „Liberalen“ aus Nationalliberalen besteht. Und wenn schon die Nationalliberalen im allgemeinen höchst unsichere Kantonsisten sind...

Unfähig kurzfristig wäre es auch, sich einzubilden, man könne diese Preisfechtertruppe des Großunternehmertums dadurch nach links drängen...

Besonders grotesk aber nimmt sich die Zumutung aus, unter Verzicht auf Führung des zielbewußten Kampfes unsere Wähler für die nationalliberalen Wahlmänner abzukommandieren...

mehr ins Dreiklassenparlament hineinzubringen. Ob der Freisinn im Preussischen Abgeordnetenhaus mit drei oder mit vier Dutzend Abgeordneten vertreten ist...

Dabei sollten wir es uns doch auch einmal abgewöhnen, die „Prinzipienlosigkeit“ des Liberalismus gewissermaßen auf eine konstitutionelle Krankheit des Liberalismus...

Aber noch ein anderes sei hier rund heraus erklärt. Es ist bei den Debatten über den Vorschlag Eisners auch die Frage aufgeworfen worden: „Ja, wenn uns die rückhaltlose Unterstützung des untergeschleichen Liberalismus nicht die Erringung des gleichen Wahlrechts sichert, was dann?“

die in jeder Situation ihren Mann steht. Diese Armee erzieht man aber nicht durch wahltechnische Experimente der abenteuerlichsten Art, durch Erweckung unerfüllbarer Illusionen...

Wollen wir das gleiche Wahlrecht für Preußen erobern, so müssen wir uns nach zuverlässigeren Bundesstruppen umschauen, als nach Nationalliberalen und nach Fortschrittler.

Die Londoner Konferenzen.

Mit dem Gefühl unruhiger Spannung sieht man den Konferenzen, die jetzt in London tagen, entgegen. Die Friedensunterhandlungen werden einen schleppenden und für das immer stärker werdende Friedensbedürfnis viel zu langsamem Verlauf nehmen...

Die österreichische Regierung hat übrigens mit ihrer Behandlung des Falles Prochaska sogar den Widerspruch der sonst allezeit gefälligen Wiener Presse hervorgerufen. So sagt die „Neue Fr. Presse“: „Die Affäre Prochaska, die wie ein reißender Strom begann, schrumpft zu einem Wästel zusammen.“

In der Tat bedeutete diese systematische und fortgesetzte Zerstörung der öffentlichen Meinung der ganzen Welt, die in Österreich die gewöhnliche Kriegsstimmung künstlich schaffen sollte, eine grenzenlose Freveltat und Gewissenlosigkeit.

Als ein Beispiel, wie es gemacht wird, verdient der „Fall Prochaska“ im Gedächtnis bewahrt zu werden.

Die Friedenskonferenz.

London, 17. Dezember. Die Friedenskonferenz hat sich nach einer Stunde wieder vertagt. Es wurde beschloffen, den Staatssekretär Grey zu bitten, der Konferenz einen englischen Sekretär beizugeben...

Nach amtlicher Meldung haben die Delegierten ihre Beratungen deshalb vertagt, damit die Vertreter der Türkei sich mit ihrer Regierung in Verbindung setzen können...

Oesterreichische Pressstimmen.

Wien, 17. Dezember. Bei Besprechung der Friedenskonferenz erklären die Blätter, die allgemeine Stimmung Europas sei darauf gerichtet, daß die Gegenstände nicht unüberwindlich sein werden.

Sämtliche Blätter sprechen ihre lebhafteste Bemerkung aus, daß die ursprünglich wegen der Affäre Prochaska gehegten Besorgungen nach der amtlichen Darstellung unbegründet erscheinen und geben der Zuversicht Ausdruck, daß die Angelegenheit eine günstige Erledigung finden werde.

des Verteidigers an und erkannte auf kostenlose Freisprechung des Angeklagten.

Aus einer kleinen Stadt.

Unsere Leser erinnern sich des Situationsbildes, das eine Gerichtsverhandlung vor dem Landgericht Steinhilber am 5. Juli über Verhältnisse des Städtchens Fiddichow entrollte.

In einem Telegramm an den deutschen Kaiser hatte sich der Kaufmann Johannes Altbach über den Bürgermeister von Fiddichow beschwert. Er ist deshalb vom Landgericht Steinhilber am 5. Juli wegen Verleumdung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Den. Denn wenn diese schon lange bestanden, war ihre Abstellung nicht so eilig, daß es eines Telegramms bedürftig hätte.

Das Reichsgericht verwarf am Montag die Revision. Das Monarchenvertrauen des Kaufmanns wird durch seine Verurteilung nicht gehoben sein.

Witterungsübersicht vom 17. Dezember 1912.

Table with columns for Stations, Temperatur, Windrichtung, and other weather-related data for various locations like Hamburg, Berlin, and Paris.

Wetterprognose für Mittwoch, den 18. Dezember 1912.

Wetterprognose für Mittwoch, den 18. Dezember 1912. Voraussichtlich am Tage wieder ein wenig wärmer mit geringen Niederschlägen und ziemlich lebhaften südwestlichen Winden.

Wasserstands-Nachrichten

Table showing water levels (Wasserstand) at various stations like Remei, Regal, and others, with columns for 'am' and 'seit'.

+) bedeutet Hoch, -) Fall, *) Unterpegel. Nach telegraphischen Meldungen haben Eder, Diemel und Seine Hochwasser von mittlerer Größe.

Moslem feinste Qualitäts-Cigarette Stück 3s. Die reellsten und billigsten Möbel. and Polsterwaren erhält man zu Kassapreisen...

Hut-Arnold Dresdenerstr. 116. Hut und Mützen Engros-Geschäft. Einzelerwerb zu auffallend billigen aber festen Preisen!

Heinrich Franck. Neue Sumatra-Decken. Gessner-Accordeons die besten der Welt. Goldwaren! Uhren!

Theater und Vergnügungen

Wednesday, den 18. Dezember. Berliner. Der zerbrochene Krug. Kurfürstentoper. Dornröschen. Theater am Rollendorfsplatz. Schneewittchen.

Schiller-Theater O. Hedda Gabler. Schiller-Theater. Die Geschwister. Berliner Theater. Filmzauber. Theater in der Königsplatz. Die fünf Frankfurter.

Kino-Ausstellung 1912. Deutscher Hof, Luckauer Straße 15. Internationalen Film-Wettbewerbes. Metropoli-Theater. Chauffeur - ins Metropol!

Urania. Wissenschaftliches Theater. Taubenstraße 48/49. 8 Uhr: Aufs Matterhorn. Passage-Theater. Lichtspiele.

Zirkus Albert Schumann. Heute Mittwoch, 18. Dezemb., abends 7 1/2 Uhr. Große Sport-Vorstellung. Zirkus Busch. Heute Mittwoch, d. 18. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr.

Herrnfeld Theater. Beispielloser Lacherfolg! Die Alpenbrüder. Komödie in 3 Akten von Anton und Donat Herrnfeld.

Clou Berliner Konzert. Heute: Doppel-Konzert! Berliner Konzerthaus-Orchester, Dir. Fr. v. Bion, Kompon. Musiko. 2. Garde-Regiments z. F., Dirigent Oberm. Graf.

A. Jandorf & Co.

Spittelmarkt Belle-Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm

Unsere Geschäfte sind bis 9 Uhr abends geöffnet

In dieser Woche auf Wunsch bei Einkäufen die

Doppelte Anzahl Rabattmarken

Von dieser Vergünstigung sind Lebensmittel und wenige Artikel ausgenommen.

Sonntag den 22. Dezember von 12 bis 8 Uhr geöffnet



△
Geschäfts-
Gründung
1896

Juwelenhaus Zimmermann & Co.

Juweliere

Gold- u. Silberwaren-Fabrik Uhren-Großhandlung

Berlin SO. Oranienstr. 204, 206, 207
Telephon: Amt Moritzplatz, No. 3549

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest ihr großes
Lager in Juwelen, Uhren, Gold- und Silber-Waren.
Eigene Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit im Hause.



Joseffi

Warum grad an der „Juno“ Cigarette
hängt er, der Raucher, fest wie eine Klette?
Warum die „Juno“ nur von früh bis spät?
Die Antwort liegt im Worte: Qualität.

10 Stück
20 Pfg.

Juno
Cigarette



Reparaturen, Spez.: Un-
erlässlich laubere Renjur
für Schüler. Tonverbesse-
rung, auf Wunsch auch solche,
die dem alt-italienischen Tone
ähnlich sind. Besondere
Borteile und eventuelle
Ratenzahlung für Vorwärts-
Abonnenten. Ungewöhnlich
ebrende Anerkennungen.

Smil Toussaint.
Werkstätte für Kunstgeigenbau
in Berlin N. 24, St. Hamburgerstr. 17.

Schallplatten Verleih-Institut.

Auch nach auswärtl. Prospekt gratis.
Karl Herba, Berlin 31
Neue Königstrasse 28.

Weihnachts-Angebot!

Ohne Anzahlung
kaufen Sie vorteilhaft auf Kredit



Goldene Damen-Uhren
Goldene, silb. Herren-Uhren
Goldene, silb. Damenketten
Goldene Herrenketten
Grammophone, Trauringe
Uhrengeschäft H. Jahn
Kadner Str. 2, Eric Strasse
(Na der Holzagenstr.) Auch schriftlich

Dr. Simmel

Spezial-Arzt
für Haut- und Harnleiden.
Prinzenstr. 41, Moritzplatz
10-2, 5-7, Sonntags 10-12, 2-4

Billige Weihnachts-Aepfel

Molkenmarkt 7/8
Gr. Frankfurter Str. 55
Voltastr. 29. 16965*

Erklärung. 291/3
Hiermit nehme ich meine Versicherung,
daß Hebamme Frau Ida Neumann,
Warcshtr. 10, an meine Frau eine
übermäßige Forderung gestellt hat,
als unzutreffend zurück und erkläre,
daß Frau Neumann Lage gemäß ge-
fordert hat. Reinhold Warck,
Reußhöfen, Stiller Friedhofstr. 146.

Arbeiter- Gesundheits-Bibliothek

Jedes Heft 20 Pfg.

Stoppdecken

Kauft man am besten und
billigsten nur direkt Fabrik

Berlin, Wallstr. 72.
Anfarbelten aller
Stoppdecken billigst.
Bernhard Strohmandel.

Filialen:
Spittelmarkt, Ecke Seydelstraße,
Joachimsthalscher Straße 25-26.
Praktische Weihnachtsgabe.

Haben Sie Stoff?
Ich fertige davon Anzug od. Paletot
nach Maß, schick, dankb. Zuteile
von 25 Mark an. Moritz Laband,
Nene Promenade 8, II. (Städt. Bäre)

Bruch-Lebkuchen!

Echte Nürnberger Bruch-Lebkuchen
Frischbackens, nur beim Baden etwas außer
Kaffee geratene Kuchen, sonst in Qualität und
Geschmack vorzüglich, keine gewöhnliche Markt-
ware. Große und mittelgroße Packen, Braune,
Weiße und Glisen-Lebkuchen gemischt Do. für
No. 5 Pfd. M. 4.50 und 10 Pfd. M. 8.30.
Porto und Verpackung frei kleinerer Rebenpfen.
Gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Carl Gropp, Nürnberg 30
Postfachkonto Schweigerstr. 31.
Nürnberg 2733.

Nürnberger
Lebkuchen-Bruch!

Möbel-Gelegenheit!

Wegen Geschäftsübernahme Preise bis 30%
ermäßigt. Moderne bürgerliche Wohnungs-
Einrichtungen sowie Möbel jeder Art.

Möbelfabrik Schönhauser Allee 6-7
(am Schönhauser Tor)

Kulanteste Zahlungsbedingungen.

Ohne jede Anzahlung

PIANOS

erstklassiges (9x prämiert Staatsmedaille, in
:: Fabrikat :: allen Holz- und Stilarten, von wunder-
barer Tonfülle (Flügelton))

Flügel und Harmoniums

gegen kleine monatliche Teilzahlung. — Für jedes Instrument gewähre ich langjährige schriftliche Garantie.

Conrad Krause Nachf., Berlin, Ansbacher Str. 1.
Ecke Kurfürsten-
strasse, im einen
Geschäftshause.
Tel. Ch. 10 410.

Auch Sonntage geöffnet.



Michel-Vertrieb

Neukölln, Knefbeckstr. 148.
Tel.: 1610.

Winterpreise bis 28. Februar 1913:

Salonbriketts pr. 1000 Stück, Riesenformat 7", M. 8.90.
Industrie-Halbstein-Briketts M. 0.85 pro 1 Zentner
Oberschlesische Steinkohlen Naß II . M. 1.65 " 1 "
Gebrochener Berliner Gaskoks . . . M. 1.65 " 1 "
Brennholz, grob oder fein gespalten . M. 1.25 für einen großen Sack

Alles frei Geläß jeder Etage. 4616L*

Leihhaus Moritzplatz 58a

„Vorwärts“-Leser erhalten 10% Rabatt.

Kaufen Sie von Kavalieren wenig getrag. Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots, Ulster,
größtenteils auf Seide gearbeitet, von 9-18 M. Große Auswahl in neuer Garderobe.
Gelegenheitskäufe in Damen-Plüschmänteln, Kostümen, Kleidern, hochelegant. Große
Posten Pelzstolas in Skunks, Marder, Nerz, früher bis 200 M., jetzt 20-75 M. —
Gelegenheitskäufe in Uhren, Ketten, Ringen, Wäsche, Betten, enorm billig.

Moritzplatz 58a.

Verantwortlicher Redakteur: Alfred Wiesel, Neukölln. Für den Inseratenteil verantw.: E. Gode, Berlin. Druck u. Verlag: Bornhörs Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW.

Gewerkschaftliches.

Die Tarifforderungen der Berliner Holzarbeiter.

Nachdem sich die Generalversammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes vorige Woche mit dem von der Ortsverwaltung vorgelegten Vertragsentwurf beschäftigt hatte, nahm am Montag die Versammlung sämtlicher Vertrauensmänner zu demselben Stellung. — Gloske besprach in seinem einleitenden Referate die letzten Verhandlungen mit den Unternehmern, die wieder resultatlos verlaufen sind. Der Redner ging auf die bekannten Forderungen des Verbandes ein und betonte, daß die Arbeiter an denselben festhalten werden, besonders auch an der Beibehaltung der obligatorischen Benutzung des paritätischen Arbeitsnachweises. Der Vortrags, der — angeblich von Holzarbeitern — in der „Volkszeitung“ gegen das Obligatorium geführt wird, ist ein Kampf für die Interessen der Unternehmer. Man sieht ja, wie die „Fachszeitung“ alle diese Veröffentlichungen der „Volkszeitung“ mit Behagen abdruckt. Wenn es wirklich Kollegen sein sollten, die gerade jetzt, wo die Unternehmer einen Vorstoß gegen das Obligatorium machen, ihre mit den Unternehmern übereinstimmenden Ansichten in einem kapitalistischen Blatte niederlegen, dann kann man solche Kollegen nur als Verräter an der gemeinsamen Sache bezeichnen. Wenn Mitglieder des Holzarbeiterverbandes mit gewissen Einrichtungen des Arbeitsnachweises nicht zufrieden sind, dann haben sie jeberzeit Gelegenheit, in ihren Versammlungen ihre Ansichten vorzutragen und Kritik zu üben. Das ist der Weg, auf dem etwa notwendig erscheinende Änderungen herbeigeführt werden können. Für die Kollegen liegt gar keine Veranlassung vor, sich an ein bürgerliches Blatt zu wenden und dadurch das Treiben der Unternehmer zu unterstützen. Übrigens weiß man ja gar nicht, wer die Leute sind, die sich an die „Volkszeitung“ gewandt haben. Die Aufschriften sind ja alle ohne Namensunterschrift veröffentlicht. Die „Volkszeitung“ behauptet allerdings in ihrer Kammer vom Sonntag, die Einsender hätten in allen Fällen gebeten, ihren Namen zu verschweigen, da sie den Terrorismus ihrer Kollegen zu fürchten hätten. Aus dieser Bemerkung geht schon hervor, daß die Gewährsmänner der „Volkszeitung“ nicht Mitglieder des Holzarbeiterverbandes sein können, denn diese müssen doch wissen, daß sie in den Mitgliederversammlungen vollste Redefreiheit haben und daß auch über Angelegenheiten des Arbeitsnachweises schon oft in Versammlungen gesprochen worden ist, ohne daß den Kritikern anders als mit sachlichen Gründen entgegengetreten wurde. Es ist bezeichnend, daß die „Volkszeitung“ in einer Weise, die jedem Scharfmacherblat Ehre machen würde, über den Terror lamentierte, unter dem Andersdenkende durch sozialdemokratisch genante Arbeiter angeblich zu leiden haben sollen. Wenn einzelne auftreten mit der Behauptung, sie hätten Unannehmlichkeiten zu fürchten, falls sie offen ihre Meinung sagen, so ist dadurch noch nicht bewiesen, daß diese Behauptung zutrifft. Es ist eine alte Erfahrung: Wenn jemand, wie das in der Frage des Arbeitsnachweises der Fall ist, eigensüchtige Interessen vertritt und von seinen Kollegen darauf aufmerksam gemacht wird, daß er die Interessen der Allgemeinheit schädigt, dann schreit er, er werde terrorisiert. Solche Leute, die mit ihren eigenen, meist durch persönliche Motive diktierten Ansichten in der Minderheit bleiben, fühlen sich schon dadurch terrorisiert, daß in einer auf demokratischer Grundlage ruhenden Organisation die Ansicht der Mehrheit maßgebend sein muß. Das sind die Leute, denen die „Volkszeitung“ glaubt, daß die Mitglieder des Holzarbeiterverbandes jeden terrorisieren, der eine ihnen nicht genehme Anschauung vertritt. Die „Volkszeitung“ beruft sich auch auf einen Einsender, welcher behauptet, er habe Unannehmlichkeiten genug, weil er nicht den „Vorwärts“ sondern die „Volkszeitung“ lese. Was für Unannehmlichkeiten werden das sein? Die Kollegen werden dem Betreffenden wohl gelegentlich klar zu machen suchen, daß er als Arbeiter recht unklug handelt, wenn er ein Blatt liest, welches Unternehmerinteressen vertritt, und daß er besser tate, das Arbeiterblatt zu lesen. Mäher wird derartige Vorhaltungen, mögen sie noch so sachlich sein, als Unannehmlichkeiten empfunden. Aber das muß man schon als selbstverständlich hinnehmen, daß Arbeiter unter ihren Kollegen Propaganda machen für den „Vorwärts“, der allein die Arbeiterinteressen konsequent vertritt. Hätte man die Möglichkeit, die Angaben der „Volkszeitung“ über angeblichen Terror durch sozialdemokratische Arbeiter näher zu prüfen, dann würde sich herausstellen, daß an dem ganzen Geschrei nichts daran ist und daß die „Volkszeitung“ mit ihrem Artikel in der Sonntagsnummer nur die Geschäfte der Scharfmacher besorgt hat.

Nach einem weiteren Hinweis auf die Lage der Tarifbewegung schloß der Redner mit dem Ersuchen an die Kollegen, sich kampfbereit zu halten, damit die Maßnahmen der Unternehmer an der festen Organisation des Holzarbeiterverbandes zuschanden werden.

Es folgte eine rege Diskussion, die sich auf die Einzelheiten der Forderungen erstreckte und in allen wesentlichen Gesichtspunkten volles Einverständnis mit dem Referenten bezeugte. Besonders wurde betont, daß an dem Obligatorium des Arbeitsnachweises nicht gerüttelt werden dürfe. Die Zeiten dürften nicht wiederkommen, wo die Kollegen mit dem Arbeitsmarkt der „Volkszeitung“ in der Hand jeden Morgen von Werkstat zu Werkstat liefen, um Arbeit zu suchen. — Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die Versammlung hält die Beibehaltung der obligatorischen Benutzung des Arbeitsnachweises für unerlässlich. Mit Bedauern nimmt sie Kenntnis von den angeblich von Holzarbeitern eingesandten Artikeln der bürgerlichen „Volkszeitung“, die aus geschäftlichen Gründen gegen den Arbeitsnachweis ist. Die Versammlung fordert die Verhandlungskommission auf, nicht vom Obligatorium des Arbeitsnachweises abzuweichen.

Berlin und Umgegend.

Eine Gewerkschaft nach v. Jagows Gutachten für nicht-politisch erklärt!

Von einer Uebertretung des Vereinsgesetzes ist der Vorsitzende der Filiale Bromberg des Zentralverbandes der Töpfer, Genosse Brodzinski, freigesprochen worden; er hatte sich auf politische Aufforderung geweigert, Statuten und Vorstandsverzeichnis einzureichen. Die Kosten des Verfahrens sind der Staatskasse auferlegt worden.

Interessant an der Freispruchsbegründung ist die Feststellung des Schöffengerichts, daß selbst bei der Annahme, die Tätigkeit der Filialen des Verbandes sei eine selbständige, die Hauptverwaltung dennoch keinen Anhalt dafür ergeben habe, daß der Verband und seine Filialen über den statutarischen Zweck (Förderung der geistigen und materiellen Interessen der Mitglieder) hinaus auch eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckten. Und auch Herr v. Jagow, der Polizeipräsident von Berlin, dem die Organisation, hat die amtliche Auskunft erteilt, daß Tatsachen und Beweismaterial dafür, daß die Organisation der Töpfer ein politischer Verein sei, nicht gebracht werden können.

Es wäre zu wünschen, wenn die Behörden und die Richter bei der Entscheidung der Frage, ob die Gewerkschaften politische Vereine sind, sich dieses verständige Urteil als Richtschnur nehmen.

Deutsches Reich.

Die Tarifbewegung in den Brauereien Braunschweigs ist durch Tarifabschluß beendet. Als wesentliche Verbesserungen kommen in Betracht: die Bezahlung der Sonntagsgarbeit für das Jahrespersonal, Lohnerhöhung von 250 M. pro Woche (rückwirkend ab 25. September), im letzten Vertragsjahre weitere 50 Pf., Verlängerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde täglich, Erhöhung der Ueberstundenlöhne, jährlicher Urlaub von drei bis fünf Tagen ohne Lohnabzug. — Diese jetzt beendete Bewegung erstreckte sich über sechs Brauereien des Brauereivereins; mit zwei eingetrennten Brauereien war der Tarifvertrag schon vorher abgeschlossen, somit sind für acht Betriebe mit circa 650 Arbeitern die Lohn- und Arbeitsverhältnisse wieder neu tariflich geregelt.

Die Aussperrung in den sächsisch-thüringischen Zärereien ist mit Erfolg für die Arbeiter beendet. Die Arbeit wird am Dienstag, den 17. Dezember, morgens 8 Uhr, in allen Aussperrungsorten geschlossen aufgenommen. Die Einigung kam auf folgender Basis zustande: Am 15. Februar 1913 wird in allen zur Zärerei-Konvention gehörenden Orten 40 Pf. für die Ueberstunden gezahlt. Wo höhere Ueberstundenlöhne bestehen, werden diese weitergezahlt. Am 1. April 1913 tritt eine von der Arbeiterchaft gewählte Arbeiterkommission mit dem Zärereibetrieb in Verhandlung, um die noch bestehenden Forderungen der Zärer und Presser zu regeln. Die Aussperrung war wegen der Bezahlung der Ueberstunden entstanden. Es sollten für die Ueberstunden 30, 35 und 40 Pf. je nach der Lohnklasse, gezahlt werden.

Die katholischen Facharbeiter streiken im Saarrevier nicht mit!

Die „Saarbrücker Zeitung“ vom 14. Dezember berichtet über die Ausführungen, die der Sachabteilungssekretär Hans in einer Vergarbeiterversammlung in Wildhof gebraucht haben soll: „Einen stützenden Verlauf nahm eine Vergarbeiterversammlung, die gestern abend in Saale der Wirtschaft Feld in Wildhof stattfand und von der Organisation der katholischen Fachabteilungen einberufen war. Unter den etwa 700 erschienenen Vergleuten befanden sich aber die Hälfte christlich Organisierte. Ueber die neue Arbeitsordnung sprach Arbeitersekretär Hans-Remscheid. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß er zwar nicht mit allen Bestimmungen der neuen Arbeitsordnung einverstanden sei, doch seien dadurch keine Vorbedingungen zu einem Streik gegeben. Aus diesem Grunde würden sich die katholischen Facharbeiter an einem Vergarbeiterstreik im Saarrevier nicht beteiligen. Kam es schon durch diese Erklärung zu lebhaften Zwischenbemerkungen seitens christlicher Gewerkschaftler, so erreichte die erregte Stimmung der Versammlung ihren Höhepunkt, als Herr Hans erklärte, eine hervorragende Persönlichkeit der christlich-nationalen Organisation habe erklärt, die Leitung der Organisation fände bezüglich des Streiks auf dem Standpunkt der Fachabteilungen. Auf verschiedenartige Aufforderungen an Herrn Hans, den Namen dieser Persönlichkeit zu nennen, verweigerte er dies, da er durch Schweigegebot daran verhindert. Hierdurch wurde die Stimmung bei den christlichen Gewerkschaftlern außerordentlich erregt, so daß es nur mit Mühe gelang, die Ordnung im Saale aufrecht zu erhalten. Als nach einer recht lebhaften Aussprache Herr Hans das Schlusswort sprechen wollte, verließen die Anhänger der christlichen Gewerkschaft laut demonstrierend den Saal.“

Tariffbewegung der Münchener Brauereiarbeiter.

Nach einwöchiger Verhandlung vor dem Einigungsamt wurden die Tarifverhandlungen in der Münchener Brauindustrie durch ein Ultimatum der Brauereibesitzer vorläufig abgebrochen. Die letztstigen Verhandlungen, an der die Hauptvorsitzenden Eyl-Berlin (Brauerei- und Mühlenarbeiter-Verband), Winkelmann-Bremen (Böttcher-Verband) und Schlienz-Berlin (Maschinen- und Gelehrer-Verband) teilnahmen, gelahten sich unter dem Vorsitz des Gerichtsdirektors Dr. Brenner sehr schwierig, da die Münchener Bierkommissionäre, besorgt um ihre Dividende, mit großer Zähigkeit an ihrem Profit festhielten. Als prinzipielle Forderungen erhoben die Münchener Brauereiarbeiter diesmal die Abschaffung der $\frac{3}{4}$ stündigen Sonntagsgarbeit, die Umwandlung der Stunden- in Wochenlöhne, die Verlängerung der täglichen Arbeits- und Präsenzzeit usw. Durch das vermittelnde Eingreifen des Vorsitzenden, Gewerbegerichtsdirektors Dr. Brenner, konnten den Bierbesitzern die Zustimmung zu diesen drei Forderungen abgerungen werden. Die Brauereibesitzer gestanden eine $\frac{1}{4}$ stündige tägliche Arbeitszeitverlängerung, die Bezahlung der Sonntagsgarbeit und die Umwandlung der Stunden- in Wochenlöhne für das gesamte Hilfs- und Tagelöhnerpersonal zu (die Brauer hatten bisher schon Wochenlöhne), lehnten es aber entschieden ab, weitere Konzessionen zu machen. Da die Brauereibesitzer den Arbeitern zumuten, für diese Zugeständnisse einige Verschlechterungen in den Kauf zu nehmen und die von den Unternehmern angebotenen Wochenlöhne für das Tagelöhner- und Hilfspersonal noch viel zu niedrig sind, ist es sehr zweifelhaft, ob unter solchen Umständen die Brauereiarbeiter den Zugeständnissen der Unternehmer zustimmen werden. — Die Münchener Brauereiarbeiter sind zu 98 Proz. organisiert.

Ausland.

Das Ende des englischen Eisenbahnstreiks.

London, 16. Dezember. (Fig. Ver.) Der Streik auf der Nordostbahn ist beendet. Der Lokomotivführer Knog wird wieder auf seinen alten Posten gesetzt werden, nachdem seine Anschuldigungen erwiesen worden ist.

Zur Untersuchung der Angelegenheit hatte der Staatssekretär des Innern den Richter Chester Jones nach Newcastle entsandt. Dieser hat festgestellt, daß das Urteil gegen Knog ein schweres Unrecht ist. Die Untersuchung war öffentlich und dauerte zwei Tage. Am ersten Tage wurden ausschließlich die Zeugen der Anklage vernommen, nämlich eine Anzahl Schupleute und der Omnibuskondukteur. Nachdem sich die Regierungskommission gleich bei der Eröffnung der zweiten Sitzung, noch ehe ein einziger Zeuge für die Verteidigung gerufen worden war, zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt. Er sagte, daß die bisherigen Zeugenausagen keinen Zweifel darüber lassen, daß sich Knog an der Verurteilung der Angeklagten beteiligt habe, was die Beweisnahme so unzufriedenstellend und widerspruchsvoll, daß nicht die Rede davon sein kann, Knog schuldig zu sprechen. Er setzte aber die Untersuchung fort, weil er nicht nur

die Gesetzesfrage zu entscheiden habe, sondern auch feststellen müsse, ob Knog in irgendeinem Sinne als angeheuert betrachtet werden könnte. Die weitere Beweisaufnahme hat nicht nur Knog' guten Ruf völlig wiederhergestellt, sondern auch die Methoden der Polizei in das hellste Licht gerückt. Eine große Anzahl von Zeugen bezeugte, daß Knog völlig nüchtern gewesen sei. Der wichtigste neue Zeuge war eine Frau, die sich zur Zeit in dem Omnibuswagen befand. Sie erklärte, daß gegen Knog' Zustand oder Betragen nicht das geringste auszuweisen war, daß er von der Treppe des Wagens höflich absprang, um ihr und ihrem Manne den Vorrang zu lassen, und daß der Kondukteur ihn brutal hinabschießte, weil der Wagen voll besetzt war. Ein anderer Zeuge, der Zolleinnehmer auf der Brücke, bezeugte, daß Knog bei dem Zwischenfall beim Omnibuswagen ruhig und ordentlich seine Karte löste und weiter ging, als zwei Schupleute hinter ihm herkamen und ihn in mörderischer Weise mishandelten.

Der Minister des Innern bereist sich, Knog zu „begnadigen“. Dies ist nämlich der einzige Ausweg, den die englische Rechtsprechung in solchen verzwickten Fällen weiß. Diese juristische Schmeichelei klingt recht komisch und erinnert an die „verlechte Welt“ der Bilderbücher, in der der Tisch auf die Uhr gestellt und der Unschuldige begnadigt wird. Der gesunde Menschenverstand wird sich sagen, daß, wenn jemand in diesem Falle die „königliche Gnade“ nötig hat, es die Magistrate und Politizien der Stadt Newcastle sind. Doch der Charakter des Lokomotivführers Knog als eines nüchternen und vertrauenswürdigen Menschen ist vor aller Welt wieder hergestellt worden, und das ist wohl die Hauptsache auf dieser persönlichen Seite des Streikfalles.

Sehr wenig befriedigend sind jedoch die Bedingungen, zu denen die Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen müssen. Während des Streiks schickte sich die Direktion der Nordostbahn an, alle Streikenden wegen Kontraktbruchs zu verklagen, da diese nicht gekündigt hatten. Der Zweck dieses Verfahrens, zu dem englische Kapitalisten sehr selten ihre Zustimmung nehmen, sollte klar werden. In den Verhandlungen zwischen der Eisenbahndirektion und der Streikleitung verlangte diese, daß alle Streikenden wieder auf ihre alten Posten gestellt werden sollten. Darin willigten die Unternehmer schließlich auch ein, aber unter der Bedingung, daß alle Angestellten, die an dem Streik teilgenommen, eine Strafe in Gestalt eines Wochenlohnes zahlen müßten. Dafür werde die Gesellschaft die Strafanträge zurückziehen. Die Strafe für Kontraktbruch kann bis zu 10 Pfund Sterling (200 M.) betragen; ein Wochenlohn mag sich im Durchschnitt auf 25 M. belaufen. Der Streikleitung blieb schließlich nichts anderes übrig, als sich für das Angebot der Gesellschaft zu entscheiden. Die Strafe wird erst nach Weihnachten, und zwar innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten zu zahlen sein.

Der Ausgang dieses Kampfes, der ohne die Zustimmung und Unterstützung der Gewerkschaftsleitung geführt wurde, trifft die Angestellten der Nordostbahn um Newcastle als ein harter Schlag. Es ist zu erwarten, daß sich in Zukunft auch andere Unternehmer, die mit ihren Arbeitern längere Arbeitsverträge haben, des Systems der Geldbußen mit Ueberlegung bedienen werden, um den wilden Streiks, denen es in den letzten Jahren so viele gegeben hat, ein Ende zu machen. Jedermann wird mit den Eisenbahnern sympathisieren, die, in ihrem rechtlichen Empfinden tief gekränkt, impulsiv zur Waffe des Streiks griffen; aber andererseits muß man hoffen, daß sich die Einsicht, daß der Kampf nicht allein Mut, sondern auch Mittel und Ueberlegung erfordert, in gewissen Kreisen der englischen Arbeiter immer mehr Bahn brechen wird. Mut und Kampflust allein führen nicht zum Ziel, sonst müßten die amerikanischen Kothüte die Welt erobern haben. Es ist ebenfalls zu wünschen, daß sich die Gewerkschaftsbeamten einer besseren Einsicht nicht verschließen werden. Bei manchen englischen Gewerkschaften hat sich im Laufe der Praxis eine Bureaukratie entwickelt, die mit den Mitgliedern zu wenig in direkte Berührung kommt, die, anstatt den Ereignissen entgegenzugehen, von ihnen übertrastet wird und dann händeringend dasteht.

Alle Dinge haben zwei Seiten und an den wilden Streiks in England ist diese organisatorische Schwäche nicht die am wenigsten wichtige. Alles in allem genommen, ist die Rechtfertigung des Lokomotivführers Knog ein erfreulicher Erfolg der Arbeiter-solidarität, der die Direktion der Nordostbahn in Zukunft etwas vorsichtiger machen wird; aber hat man nicht gar zu viele Eier gebrochen, um dieses Omnelet zu machen?

Aus der Frauenbewegung.

Kriegstaumel und Weihnachtstisch.

„Friede auf Erden!“ — das ist das Zeichen, unter dem das Weihnachtsfest gefeiert sein will. Viele stimmen in das Lied ein, wenige glauben daran, und die allerwenigsten handeln danach.

Auf dem Balkan wüthet der Krieg. Alle Geuel menschlicher, nein, tierischer Grausamkeit werden begangen. Das offizielle Menschenjoch allein ist noch nicht das schlimmste; die entsetzlichen Triebe loben sich im Einzelkampfe, in Raubzügen und Plünderungen aus. Als unparteiischer Sieger über Gerechte und Ungerechte hält die Cholera reiche Ernte. Ein Tag des Krieges vernichtet mehr, als Jahre der Arbeit und Mühe schaffen können. Das geistliche Kapital und fanatisierte Preßorgane wollen — was sind das Menschenleben?

Alein die proletarischen Vertreter der Friedensidee halten ihre Fahne hoch. Der Internationale Kongress in Basel hat gezeigt, wie ernst es dem Proletariat aller Völker mit dem „Friede auf Erden!“ ist.

In dieser ersten Arbeit kann und soll auch jede Frau mitwirken; sind es doch gerade die Frauen, welche die tiefste Not des Krieges zu erleiden haben. Auch in ihrer Eigenschaft als Mutter kann die Frau hier wirksam sein. Maria Jettin sagte in Basel: „Wir wollen unsere Söhne aus gezwungenen Kämpfern für völkerverfeindliche Kapitalisteninteressen zu Freiheitskämpfern für Volkinteressen erziehen, damit sie sich in der Stunde der Gefahr der Pflichten ihrer sozialistischen Solidarität bewußt sind.“

Dieses Ziel darf nie aus den Augen gelassen werden. Auch bei der Auswahl der Weihnachtsgeschenke muß das den Arbeitermüttern gegenwärtig sein. Der Spielwarenmarkt will die Kriegsfantastik ausnutzen und ist mehr denn je mit militaristischem Zeug überschwemmt. Manches Kind wünscht sich in seinem Anverwand, der von der Schule unterrichtet wird, Säbel, Helm und Weißsoldaten. Die proletarische Mutter hat die Pflicht, dieses Wunsch nicht zu erfüllen. Sie erzähle dem Kinde von der Unmenschlichkeit des Krieges, von der als selbstverständlich hingestellten Pflicht des Soldaten, auch den Befehl zum Schießen auf Vater und Mutter auszuführen. Damit öffnet sie dem Kinde rechtzeitig die Augen für das hohle Phrasentum, mit dem es in der Schule gefüttert wird. Kein Pfennig werde von Arbeitereltern für Kriegsspielzeug verschwendet. Aufgabe der Proletarikerin ist es, schon frühzeitig die Saat zu säen, aus der tüchtige Klassenkämpfer entstehen; und hier sehe sie ein. Gute Bücher werden sie dabei unterstützen. Das Jugendschriftenverzeichnis des Bildungsausschusses leistet bei der Auswahl gute Dienste.

Todes-Anzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein
I. d. 6. Berl. Reichstagswahlkreis.
Am 15. d. Mts. verstarb unser
Genosse, der Metallarbeiter
Paul Pawlick
Grünhald 74, 50, Bezirk 20.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute
Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, auf
dem Sophien-Friedhofe in der
Friedenwalder Straße statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein
Neukölln.
Den Parteigenossen zur Nach-
richt, daß unser Mitglied, der
Maurer
Wilhelm Hobeck
Steinmühl. 75 (21. Bezirk) ver-
storben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet morgen
Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Jakob-
Kirchhofs, Hermannstr., aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Den Kollegen zur Nachricht,
daß unser Mitglied, der Schmied
Karl Knaak
Reinholdsdorf, West, Altkir. 26,
am 15. Dezember an Lungen-
leiden gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 19. Dezember,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Gemeinde-Kirch-
hofes in Reinholdsdorf aus statt.
Rege Beteiligung erwartet
Die Ortsverwaltung.

Allen Bekannten die traurige
Nachricht, daß am 16. d. Mts. meine
liebe Frau, unsere gute Mutter
Frida Klement
geb. Gebhardt
nach langem Leiden im Alter von
29 Jahren verstorben ist.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Albert Klement nebst Tochter.
Charlottenburg, Wilmersdorfer
Straße 118/114.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme und Franzspenden bei der
Beerdigung meines lieben Vaters,
des Kupferstimmers
August Adler
sagen wir allen Freunden, Bekannten
und Verwandten, dem Kupferstimmer-
verband, dem Wahlverein und den
Sängern unseren herzlichsten Dank.
Frau Adler
nebst Kindern.

Allen Verwandten und Be-
kanten die traurige Nachricht,
daß am Sonnabend unser ein-
ziges, linnig geliebtes Kind, unsere
Tochter
Erna, durch
Ueberfahren plötzlich verstorben
ist. Dies zeigen mit der Bitte
um stille Teilnahme an die tief-
betrübten Eltern
Max und Elisabeth Günther,
geb. **Echtermeyer** und Groß-
eltern, Faldensteinstr. 14.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag, nachmittags 2 Uhr von
der Leichenhalle des Stadt-Fried-
hofes in Friedrichsfelde aus statt.

Nachruf.
Am Sonntag, den 15. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, verstarb nach
langem und schwerem Leiden der
für uns unvergeßlich gewordene
Berkmeister
Albert Auch.
Er war uns allen durch sein
angenehmes Wesen und gerechtes
Empfinden ein hochverehrter Vor-
gesetzter, der sich das Vertrauen
und die Sympathie aller ihm
Untergebenen im höchsten Maße
erwarben hatte. Die Rührung und
Liebe, welche wir für ihn während
seiner Tätigkeit mit uns gebegt,
soll auch weiterhin in freiem An-
gedenken ihm bewahrt bleiben.
Das Werkstättenpersonal
der städtischen Straßenbahn
zu Berlin.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlichster Teil-
nahme und die Franzspenden bei der
Beerdigung meines untergezeichneten
Vaters, des Gastwirts
Robert Dieseler
sage ich allen besten Dank, ins-
besondere den Genossen des 1. und
6. Wahlkreises, dem Verband der
freien Gass- und Schankwirte, dem
Genossen Gehlhold für die trostreichen
Worte an der Bahre, dem Deutschen
Rauherbund und dem Sparverein
„Solida“.
Wwe. Martha Dieseler
nebst Kindern.

Allen Freunden, Bekannten und
Parteigenossen sage hiermit für die
mir aus Anlaß des Dahinscheidens
meiner lieben Frau
Hermine Pottien
so zahlreich übermittelten Beileids-
bezeugungen und Franzspenden, be-
sonders auch dem Hutmaker-Gesang-
verein „Einigkeit“ für die stimmung-
svolle Feier am Grabe meinen tief-
gefühlten Dank.
1897b
Emil Pottien, Sprechmaschinenhändler,
Weinauer Ecke Neishenberger Straße.

Abhandlungen und Vorträge
zur sozialistischen Bildung.
Herausgegeben 248/19
von **Max Grünwald.**
Heft 6:
Schiller und die Arbeiter
Von **Conrad Haensch.**
Preis **40 Pf.**

Achtung! Maler!
Bei der Firma **P. Kühne** in
Steglitz, Zimmermannstraße,
bekommen die Kollegen auf ihren
Lohn nur Abschlagszahlungen,
und wenn sie den Rest verlangen,
müssen sie erst klagen. 131/20
Die Ortsverwaltung.

In Freien Stunden
Die
Wochenchrift für Arbeiterfamilien
Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.

Zentralverband der Dachdecker Deutschlands
Verwaltungsstelle Berlin.
Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr,
im Lokale von **Eutin**, Sophienstr. 6:
Vertrauensmänner - Sitzung.
Alle Vertrauensmänner, Zahlstellenkassierer und Gewerkschaftsfunktionäre
werden ersucht, zu dieser Sitzung pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter - Verband.
Verwaltung Berlin.

Achtung! Arbeitslose. Achtung!
Die arbeitslosen Kollegen, welche am Dienstag, den
24. Dezember, Mittwoch, den 25. Dezember, und Donnerstag,
den 26. Dezember, Unterstützung zu erhalten haben, müssen
am **Montag, den 23. Dezember, Mitgliedsbuch und**
Arbeitslosenkarte auf dem Arbeitsnachweis abgeben
und erhalten am **Dienstag, den 24. Dezember,** in der für
Sonnabends festgesetzten Reihenfolge ihr Geld.
Die Kollegen, welche am Freitag, den 27. Dezember, und
Sonnabend, den 28. Dezember, Unterstützung zu erhalten
haben, müssen am **Dienstag, den 24. Dezember, Mitglieds-
buch und Arbeitslosenkarte auf dem Arbeitsnachweis**
abgeben und erhalten am **Sonnabend, den 28. Dezember,**
in der festgesetzten Reihenfolge ihr Geld.
Die Bureaus sind geschlossen: Am Dienstag, den 24. De-
zember, nachmittags; am Mittwoch, den 25. Dezember,
Donnerstag, den 26. Dezember, und Freitag, den 27. De-
zember, den ganzen Tag; am Dienstag, den 31. Dezember,
nachmittags und am Mittwoch, den 1. Januar, den ganzen
Tag.
92/18
Die Ortsverwaltung.

Schwarze Kleidung
Fertig am Lager:
Gehrock-Anzüge 70, 60, 36 M
Smoking-Anzüge 60, 70, 40 M
Frack-Anzüge 60, 50, 40 M
Beinkleider 18, 15, 8 M
Fertige schwarze Kleidung
für Knaben und Jünglinge
in größter Auswahl !!
Feine Maß-Anfertigung
in ca. 10 Stunden !!
Baer Sohn
Kleider-Werke
Berlin, Gegr. 1891,
Chausseestraße 29-30,
11, Brückenstraße 11,
Gr. Frankfurter Str. 20,
Schöneberg, Hauptstr. 10.

Westmanns Trauermagazin
Extra-Abteilung
I. Gesch.: Berlin W., Mohren-
straße 37a (2. Haus von der
Jerusalemstraße).
II. Gesch.: Berlin NO., Große
Frankfurt-Str. 115 (2. Haus
von der Andreasstraße).
Schrgr. Ausw. fert. Kleider,
Hüte, Handschuhe, Schleier
etc. v. einfachsten bis zum
hochelegant. Genre. äußerst
niedrigen Preisen.
Sonder-Abteilung:
Maßanfertigung in
10 bis 12 Stunden.

Achtung! Taubstumme! Achtung!

Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saal 3 des Gewerkschafts-
hauses, Engelnfer 15, Hof part.:

Taubstummen-Versammlung

Tagesordnung:
Vortrag: **Die taubstumme Arbeiterschaft und die freien Gewerkschaften.** Referent: **Ostfriedrich Wehner.**
über: Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. Die nichtorganisierten taubstummen Arbeiter und
Arbeiterinnen sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Der Einberufer.

Westmann
Motorenstr. 37 a.
Gr. Frankfurterstr. 115.
Meine Fabrikate
Plüschmäntel Preislagen: 20.- bis 200.-
Ulster Preislagen: 5.- bis 50.-
Kostüme Preislagen: 12.- bis 120.-
Abendmäntel Preislagen: 10.- bis 120.-
Pelzmäntel **Stolen** **Muffen**
Preislagen: 10.- bis 1000.-
Gesellschaftskleider, Röcke, Blusen
kauft man jetzt, kurz vor dem Fest,
billiger wie je zuvor!!
(50 Prozent und darunter!)
Umtausch nach dem Fest gestattet!
Gratis! 2 1/2 Meter Stoff bei Einkauf für nur M. 20.
Jetzt täglich geöffnet bis 9 Uhr abends, Sonntag 8-10, 12-3 Uhr.

Wir schwören
auf
Selowsky's
Caruso-Cigaretten

Bücher für den Weihnachtstisch

Vorwärts-Klassiker

Heines Werke Schillers Werke Reuters Werke

Eingeleitet und bearbeitet von Franz Mehring

Eingeleitet und herausgegeben von Emil Krause-Hamburg
Je 3 Bände gut gebunden.

Preis für jedes Werk nur 4 M.

Sämtliche anderen Klassiker sind durch uns jederzeit zu beziehen

Vorwärts-Bibliothek

- Erweckt** Roman aus dem Proletarierleben von A. Ger
Preis gut gebunden 1,25 M.
- Der Ausweg** Erzählung von Ernst Preczang
Preis gut gebunden 1 M.
- Das Land der Zukunft** Reisebeschreibung für die
reifere Arbeiterjugend von
Leo Kolisch. Mit einer Einleitung von Paul Göhre
Preis gut gebunden 1 M.
- Verschrobenes Volk** und andere Erzählungen von
Rob. Grötzsch
Preis gut gebunden 1 M.
- Der Prinzipienreiter** Erzählung aus den Märztagen des
Jahres 1848. Von Wilhelm Blos.
Preis gut gebunden 1 M.

- Kurt Grottewitz: Unser Wald.** Herausgegeben von
Wilhelm Bölsche. 2,50, geb. 3 M.
- Kurt Grottewitz: Sonntage eines großstädtischen
Arbeiters in der Natur.** Mit einem Vorwort von
Wilhelm Bölsche. 60 Pf., geb. 1 M.
- Klara Müller-Jahnke: Gedichte.** Geb. 4,50 M.
- Aug. Winnig: Preußischer Kommiss. Soldatengeschichten.**
1,50, geb. 2 M.
- Franz Mehring: Deutsche Geschichte vom Ausgang
des Mittelalters.** Geb. 2,50 M.
- Karl Fr. Rückert: Mit dem Tornister.** Ungeschminkte
Erinnerungen eines Infanteristen aus dem Feldzug 1870.
Geb. 1,50 M.
- Adolf Glasbrenner: Unterm Brennglas.** Berliner poli-
tische Satire, Revolutionsgeist und menschliche Komödie.
Geb. 4 M.
- Max Maurenbrecher: Biblische Geschichten.** Beiträge
zum geschichtlichen Verständnis der Religion. Geb. 7,50 M.
- Anton Fendrich: Schaninland.** 6 M., geb. 7,50 M.
- Ernst Preczang: Im Strom der Zeit.** 1,50, geb. 2 M.

- Wilh. Blos: Die deutsche Revolution von 1848/49.**
Geb. 4 M.
- Wilh. Blos: Die französische Revolution von 1789.**
Geb. 4 M.
- Louis Heritier: Die französische Revolution von 1848.**
Geb. 4 M.
- Zimmermann: Der deutsche Bauernkrieg.** Geb. 4 M.
- Gustaf Janson: Lügen, Geschichte vom Kriege.** Geb. 4,50 M.
- Joh. Falkberget: Minenschüsse und Fackelbrand.**
Erzählungen eines norwegischen Grubenarbeiters. Geb. 3 M.
- Joh. Falkberget: In der äußersten Finsternis.** Geb. 4 M.
- August Bebel: Aus meinem Leben.** Band I geb. 2 M.
Band II geb. 3 M.
- August Bebel: Die Frau und der Sozialismus.** 3 M.
- Dr. F. E. Simon: Gesundheitspflege des Weibes.** 2,50 M.
- Karl Kautsky: Karl Marx' ökonomische Lehren.** 2 M.
- Karl Kautsky: Der Ursprung des Christentums.** 5,75 M.
- Lissagaray: Die Geschichte der Kommune von 1871.**
Geb. 3 M.

- Friedrich Engels: Der Ursprung der Familie.** 1,50 M.
- Leo Deutsch: 16 Jahre in Sibirien.** Geb. 3,50 M.
- Leo Deutsch: Viermal entflohen.** 3 M.
- Franz Mehring: Die Lessing-Legende.** 3 M.
- Paul Louis: Gewerkschaftsbewegung in Frankreich.**
3 M.
- Joseph Salvioli: Der Kapitalismus im Altertum.** 3 M.
- R. Bommell: Wie Berg und Tal entstehen.** Mit vielen
Illustrationen und einer Karte: Die tätigen Vulkane der
Erde. Geb. 1 M.
- J. Deutsch: Aus alten Tagen.** Soziale Bilder aus der
deutschen Vergangenheit. Geb. 1 M.
- Hannah Lewin-Dorsch: Die Technik in der Urzeit.**
I. Das Feuer. Der Wohnungsbau. Geb. 1 M.
- H. Cunow: Die Technik in der Urzeit. II. Nahrungsmittel-
beschaffung und Ernährung.** Geb. 1 M.
- H. Cunow: Die Technik in der Urzeit. III. Entstehung
der Waffen. — Körperschmuck. — Die Technik der Be-
kleidung.** Geb. 1 M.

„Kulturbilder“

Wider die Pfaffenherrschaft.
Kulturbilder aus den Revolutionskämpfen
des 16. und 17. Jahrhunderts.
Von E. Rosenow und H. Ströbel.
Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten.
In zwei Bänden gut gebunden
Leinen 14 M., Halbfranz 16 M.

Die Hohenzollern-Legende.
Kulturbilder aus der preussischen Geschichte
vom 12. bis zum 20. Jahrhundert.
Von Dr. M. Maurenbrecher.
Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten
aus der Zeit. In zwei Bänden gut gebunden
Leinen 14 M., Halbfranz 16 M.

Blut und Eisen.
Krieg und Kriegertum in alter u. neuerer Zeit.
Von Hugo Schulz.
Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten
aus der Zeit, darunter viele ganzseitige
Illustrationen sowie zwei farbige Kunst-
bellagen. In zwei Bänden gut gebunden
Leinen 14 M., Halbfranz 16 M.

Geschichte der Revolutionen.
Vom niederländischen Aufstand bis zum Vor-
abend der französischen Revolution.
Von Dr. A. Conrady.
Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten.
In zwei Bänden gut gebunden
Leinen 14 M., Halbfranz 16 M.

Jeder Band der „Kulturbilder“ ist ein für sich abge-
schlossenes Ganzes und kann daher einzeln bezogen
werden.

Weihnachts-Prämie für die Abonnenten des „Vorwärts“

Robert E. Peary

Die Entdeckung des Nordpols

Mit einem Geleitwort von Theodor Roosevelt
Mit über 100 Bildern nach photographischen Aufnahmen
Gut gebunden Preis nur 3.50 M.

Ein neues Buch der Freiheit!

Von Unten Auf!

Gesammelt und gestaltet von Dr. Fr. Diederich.
Mit 26 künstlerisch bedeutenden sozialen revolutionären Bildern und Bildwerken.
Das Werk ist von der Presse glänzend besprochen worden. Eine Parteizeitung verglich
es mit einer „Arbeiterbibel“, die in keiner Familie fehlen sollte. Aber auch in der
angesehenen bürgerlichen Presse fand das Werk begeisterte Anerkennung, wie aus
einer großen Anzahl überaus lobender Besprechungen hervorgeht. Nur dem
Berliner Staatsanwalt gefiel es nicht — gewiß ein Beweis für die Güte des
Buches —, denn er beschlagnahmte es. Wenige Monate später sah er sich jedoch
gezwungen, dasselbe wieder freizugeben. Inhalt und Ausstattung lassen es besonders
als Weihnachtsgeschenk geeignet erscheinen.

In einem Leinenband 5.— M., in zwei Leinenbänden 6.— M.

Jugendschriften

Ulenbrook.
Briefe aus der Heide an meine jungen Freunde.
Von Jürgen Brand.
Geschmackvoll gebunden und mit Buchschmuck
versehen 1,50 M.

**Eine Reise nach Island
und den Westmännerinseln.**
Reisebriefe u. Tagebuchblätter m. Illustrationen.
Von E. Sonnemann (Jürgen Brand).
Gebunden 2,50 M.

Im Reiche der Technik.
Geschichten für Arbeiterkinder von Richard Weidt.
Reich illustriert gebunden 1,50 M.

Die Entwicklungsgeschichte der Erde.
Von Georg Engelbert Graf.
Mit 47 Abbildungen und einem Anhang:
Geologische Profile und Erklärung geologischer
Fachausdrücke. Preis geb. 1,00 M.

Der kleine Stadt-Baumeister. Ein Lehr- und
Spielbuch für
Jugend, Eltern und Erzieher von Heinrich Fraße.
Mit 15 Abbildungen im Text und 17 Tafeln.
1,50 M.

Bilderbücher aller Art
(auch unzerreißbar auf Pappe)
in Preislagen von 20 Pf. bis 6 M.
— Vorzügliche Auswahl —

Die vom Bildungs-Ausschuß
empfohlenen Bücher sind sämtlich durch
uns zu beziehen.

Künstlerischer Wandschmuck

Die Marschallaise. Von Carl. Kupfergravüre.
Bildgröße 47 1/2 : 67 cm, Kartongröße 79 : 105 cm.
Preis 3 M.

Jugendbild von Lassalle in farbigem Licht-
druck. Künstlerische Reproduktion eines sehr
wertvollen Porträts. Preis 3 M.
Auch sehr geschmackvoll gerahmt zu haben.
Preis je nach Ausstattung 4,50—6 M.

Der erste Mai. Vorzüglich ausgeführte Kupfer-
ätzung. Bildgröße 47 : 63 cm, Kartongröße
73 : 95 cm. Preis 3 M.

Die Freiheit führt das Volk! Vorzüglich
ausgeführte Kupfergravüre, Bildgröße 43 : 52 cm,
Kartongröße 72 : 95 cm. Preis 6 M.

Steinzeichnungen von Künstlerhand.
Drei verschiedene Sujets in vorzüglicher
farbiger Ausführung. Schacht: Jugendzeit —
Abendweilken — Dorflüftl.

Diese Bilder sind geeignet, das Heim des
Proletariats zu schmücken und wohllicher zu
gestalten. Preis des einzelnen Bildes in ge-
schmackvollem Rahmen nur 3,50 M.

Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 69

Die hier empfohlenen Schriften sind auch durch die Zeitungsausgabestellen des „Vorwärts“ zu beziehen.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Kohlereie Getränke Franz Abraham Si-Si Arbeiter-Bekleidung Auto-Fachschulen Sanke Bäckereien, Konditor. Blottner's Großbäckerei Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf. Oskar Hanke's Großbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins und in Eldorf. Ladentisch, O. Weger. Bäckerei "Nordstern". Kanfft. Richard Reinke. Brauerei Königstadt. Brauerei Ivoli. Caramel-Weißbier. Groterjans. H. Habels Brauerei. Goldbier. Löwen-Brauerei. Victoria-Brauerei. Weissbier, C. Breithaupt. Blumen und Kränze. C. Laurent. Ch. Engelhardt. D. W. A. Hansa. O. Naeff. Gebrüder Groh. August Holz. F. Hagen. Kosmalla, E. Gebrüder Manns.

Erscheint 2 mal wöchentlich. Drogen u. Farben Ampol Hausmittel. Reih. Assmus, Gerichtstr. 10. A. Diopow, Taurogenerstr. 85. Haebler, Tript. Gustav-Buchstr. Prinz Handwerkerstr. 2 Ndl. G. Wolff. Klahn, H., Silla, Kaiser-Friedrichstr. 226. Knesebeck-Drog., Hermannstr. 119. Kröningsradler-Drogerie, Luisenstr. 7. P. Lechner, Kottbuscherdamm 11-12. Rathaus-Drogerie, Silla, Luisenstr. 24. Hermannstr. 57. Prinzenstr. 103. Fr. Schüssler, Liebenaustr. 22. Hugo Schultz, Müllerstr. 166. Hyg. Guzmir, Photogr.-Artikel. Gabelbergerstr. 7. Werder-Drogerie, Erlitz-Eisenstr. 5a. Zobel, Georg, N. Ackerstr. 50. Beordig.-Anst., Sargm. Bredlow, Behrensstr. 16. Otto Böttner, Neukölln, Nolln. H. Fischer, Neukölln, Nolln. Max Fuchs, Oppellnerstr. 1. Hansch, Weissenhofstr. 17. Hiebel, Fr., Gr. Hamburgerstr. 37. Gust. Robert, Potsdamerstr. 115a. H. Petersmann, Spandauerstr. 11. W. Urban, Nolln. Berufsausbildung. Keltner, Otto, Gerichtstr. 50. Bierbrauereien, Bierh. W. Adeling & A. Hoffmann. Bergräbererei Weissenhof. Brauerei Königstadt. Brauerei Ivoli. Caramel-Weißbier. Deutsche Bierbrauerei A. G. Groterjans. H. Habels Brauerei. Goldbier. Löwen-Brauerei. Victoria-Brauerei. Weissbier, C. Breithaupt. Blumen und Kränze. C. Laurent. Ch. Engelhardt. D. W. A. Hansa. O. Naeff. Gebrüder Groh. August Holz. F. Hagen. Kosmalla, E. Gebrüder Manns.

Schulz, Arth. Nolln, Hermannstr. 60. Gust. Schulze & Sohn Schroter, R. 43 Verkaufsstellen Uhly & Wolfram Vereinigte Pommersche Meiereien Cacao, Chocolate Stolwerck Gold Silber Kupfer Schokolade - Kakao Cyliax, G. Seiffert, E. Fordern Sie Kakao und Schokolade Wesenberg Dombrowsky Restat, J. Oskar Wolburg. Eisen- u. Stahlw.-Waff. H. Rockstroh. Arthur Weigel. Fahrrad-Leihhaus Lohmann. Fahrrad-Haus Frischauf. Farberien, Wäscher. Ch. Engelhardt. D. W. A. Hansa. O. Naeff. Gebrüder Groh. August Holz. F. Hagen. Kosmalla, E. Gebrüder Manns.

Wilhelm Behr Wurstfabrik, Speck- und Schinkensalzerel. Berlin-Schöneberg, Kolonnenstr. 57-55. Hans Böhm, Weidenweg 31. Anton Bachheim, Alsenstr. 12. A. Bentele, Tharstr. 21. K. Christ, Eibingstraße 58. Ph. Christ, Petersburgerstr. 4. Darge, O., Finowstr. 5. St. Dorazewski, Ebertstr. 25. W. Dürr, Scheibelniederstr. 27. August Foege, Grünauerstr. 5. Feyerherm, F., Al-Böckstr. 11. W. Friedmann, Nolln, Warthestr. 7. Oskar Fröhlich, Ebelingstr. 16. Willy Gröbe, Petersburgerstr. 51. Albert Holz, Frankl. Allee 121. Fr. Gerlach, Taurogenerstr. 1a. Gustav Girra, Waldemarstr. 1. Rob. Glöwe, Weissenhofstr. 13. Neue Hochstr. 37. Oramien-Str. 17. Fleisch-u.-Aufsch.-Centr., Weiserstr. 150. O. Gleich, Neukölln, Holzschlammstr. 7. R. Grieger, Charl., Cauerstr. 19. F. Gutschmidt, Kolonnenstr. 32. Heinrich Höhne, Skälerstr. 37. K. Köpcke, Köpenickerstr. 5. Fr. Jerich, Köpenick, Silla, Fleisch- u. Wurstw. O. Immlig, Mantelstr. 102. Heiner, Johanna, Zietenstr. 41. Max Kaller, Zietenstr. 37. Wilhelm Kils, Kniepoderstr. 113. F. Klein, Kottbuscherdamm 12. Fritz Klein, Markstr. 21. Bruno Keller, Hüttenstr. 11. Otto Koch, Alte Jacobstr. 17. F. Köhler, Kl. Andreasstr. 41. W. Korie, Neukölln, Weidenstr. 54. T. 748. Bruno Kusche, Fruchtstr. 21. Ernst Kolbe, O. 112, Weissenhofstr. 37. A. Krumm, Fl. Fleisch- u. Wurstw. M. Kops, Berlinerstr. 154. H. Kuntert, Behrensstr. 40. A. Lange, Berlinerstr. 113. Rob. Lindner, Niemtschstr. 8. Wilhelm Lieberr, Weidenweg 75. Fr. Lindemann, Emdenstr. 45. August Lincke, Alte Jacobstr. 26. Emil Lindigkeit, Michaelstr. 8. Lochmann, Malplaquetstr. 22. Luebke, Joh., Rostockerstr. 43. Lebensmittelfabrik, Kaiser-Wilhelmstr. 10a. Aug. Maar, Schulstraße 103. Märk. Fleischhaus, Silla, Warthestr. 72. M. Mauersberger, Silla, Kaiserstr. 16. Max Metzler, Rigaerstr. 16. R. Müller, Pankow, Wollankstr. 101. A. Möbes Nchl. Fleischwaren u. Wurstfabrik Berlin N 24. Georg Naumann, Grünauerstr. 19. F. Neborowky, Allee 175. Paul Nuss, Stolpische Str. 25. Pflach, Frankfurterstr. 12. P. Rethel, Allee 139, Spz. Rollschl. Nußschl. Schlackensch. Riedel, B. Rodewald, Frankl. Allee 139. Franz Rose, Frankl. Allee 139. Ottomar Rudolf, Grünauerstr. 11. A. Rohmet, Moabit, Farnstraße 23. H. Rummeland, Tharstr. 60. Hermann Schulz, Tharstr. 48. Gebr. Schulz, Luisenstr. 7. W. Seigling, Christburgerstr. 43. Max Schlack, Langestr. 57. Th. Scheunemann, Heimboltstr. 1. Otto Schmalz, Jahnstr. 1. L. Schramm, Fildersstr. 21. T. 11767. Otto Schleusener, Silla, Metzlerstr. 8. Otto Schubert, Kottbuscherdamm 110. Otto Schreiber, Höfenriederbergerstr. 70. E. Schauer, Hüttenstr. 1. E. Scherzberg, Reisköhlstr. 11. Max Schubert, Müllerstr. 155a. Starck, Fleisch-Zentrale, Sargdammstr. 92. Thuring, Fleisch-u. Wurst-Fabrik F. Samersmann, Bethagenerstr. 59. Trapp, Wessentalstr. 10. Gust. Tschentke, Erlangerstr. 53. Tschernber, Straßmannstr. 8. Max Tümmler, Christburgerstr. 24. Karl Unte, Nannystr. 17. Ubig, Paul, Kottbuscherdamm 29. G. Vettin, Grüner Weg 57-57. Warschauer Fleisch- u. Wurst-Zentrale, Warschauerstr. 83. A. Wenzel, Woldenbergstr. 50. Nord-Deutsche Fleisch-Zentrale F. Zimmermann, Sosastr. 48. Otto Zeim, Neuk., Fuldstr. 52. Paul Zwart, Landsberg-Allee 126. Ernst Ziffer, Oderbergerstr. 37. Glas u. Porzellan Gramophon, Sprechm. Haar-Artikel Berliner Zopf-Zentrale inb. Rich. Müller nur Kottbuscher Strasse 1. Lederwaren Hermann Callies Taschen-Müller Lehranstalten Zuschneide-Akademie A. Gorsk, Alte Jacobstr. 45. Wohlanhangen E. Florecke.

Unterstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen. Bernhard Danne, Charlottenstr. 50-51. C. E. Flak, N. Pankstr. 92. Halff, Herm. Nolln, Hermannstr. 227. Bethke, Georg, Muskaerstr. 44. Rixd., Elbest. 22, Silla, Friedr.-Str. 44. Wessertstr. 189, Friedelstr. 23. Treptow, Grätz-Str. 64. Frese, Ernst 5 Geschäfte im SO. Gaeger, Otto Charlottenburg. Pau Gaeger, Spandau. Jos. Hauke, Mehl- u. Kolonnenstr. 95. Heerma, H., Silla, Hermannstr. 172. Korn, Hugo Wrange-Str. 117. Lüdke, H., Fruchtstr. 67. G. Laupichler, Turmstr. 80. Gus Meyer, Reih. 19, Wollk. 8-11. C. Neugebauer, Ober-Schöneweide. F. Pfingstbauer, Kolonnenstr. 48. Jul. Penner, Greifswalderstr. 11. Schleinitz, A., Markt, Berlinstr. 14. E. Wendler, Heinrichsplatz 6. B. Zyczynski, Neukölln, Fildersstr. 39. Möbelmagazin Daehne, F., R., Neue Jonastr. 36. J. Deutmann, Geleisenstr. 21. Wilh. Gabbert, Brunnen-Str. 102. Geppert, Paul, Zossenstr. 32. Gleiser, A., Alexandr.-str. 42. G. Hake, Wilmersdorferstr. 20. König, A., Silla, Berlinstr. 102. Herm. Kogel, Neukölln, Hermannstr. 12. Küchenmöbel M. Grund nur Brunnenstr. 17. Berl. Hut-Centrale Reick, Em. Vester, E. Zum Hutwinkel S. Kohl, Chausseest. 85. Kaffee-Spezialgesch. Unverricht 40 Pf. pro Pfd. Edel-Mais-Kaffee Marke Mal-Ko Generaldepot Siedes, Chausseest. 114. Pilsener SW. Geleisenstr. 104 und Ebersstr. 14. Kaffee-Surrogat Otto Götze, Kottbuscherdamm 14-17 Hof. Kaufhäuser Z. Alexander & Co., Badstr. 55. Hermann Bernhard Kauthaus, Friedenau Rheinstr. 48. Lieferant d. Konsumgenossenschaft. B. Hennig & Co., Landsberger-Allee 29. W. Pieper, Hochmeierstr. 19. Simon, A. R., Kolonnenstr. 10. Kolonialwaren Babel & Hauke, Wilmerscherstr. 47. G. Behrens, Schönberger-Allee 9. Budach, Franz, O., Goldstr. 23. Georg Barow, Stromstraße 29. G. Felst, Nolln, Wessertstr. 4. A. Fiedler, Köpenick, Wegstr. 84. Reik, Neukölln, Filialen in allen Stadtteilen. Fritze Gerull, Bismarckstr. 75. Hokenkamp & Neumann, Köpenickstr. 19, Niederlindstr. 16. Heinicke, Wilh., Markgrafenstr. 27. Fritz Hübler, Schlemmerstr. 11. Kohle, W., Lichtberg, Lagerstr. 30. Kramer, Rich., 6, Kupferstr. 37-39. Lips, Chamissoplatz 8. Lossler, G., Warschauer Str. 5. Karl Mercier, Hüttenstr. 3. H. Müller, Gebe auf War. 57, R. Tegelstr. 111 7002. Müller, G., Bern Str. 155, Köpenickstr. 19. Friede, E., Boxhagen-Chausse 22. A. Ramhold, Prinzen-Allee 18. Carl Rohm, Langhansstr. 69-148. Willy Rohne, Kreuzbergstr. 38. Runge, Otto, Nolln, Hermannstr. 35. A. Sägebach, Feilhaberstr. 34. A. Schneider, F. Nolln, Kaiser-Friedr.-Str. 73. Scheffer, Carl, Badstr. 16. Fritz School, Schwendterstr. 47. Schlechter, Emil, Hüttenstr. 7. Rudolf Spreuberg, Wörthstr. 1. Wilh. Thomas, Reisköhlstr. 11. Otto Türk, Gubenerstr. 19. Willi Wegener, Fosenstr. 5. Metzners, Filiale Bismarckstr. 67. Krankenbedarfsartikel Fischer, Wilh., N. Weissenhofstr. 11. Lange, A. E., Brunnenstr. 167. Lederwaren Apperke, Neukölln, Silla, Wilmersdorferstr. 36. Hermann Callies, Grüner Weg 109. Taschen-Müller, Schönberg, Kolonnenstr. 64. Lehranstalten Zuschneide-Akademie A. Gorsk, Alte Jacobstr. 45. Wohlanhangen E. Florecke.

Goldmann, Spandau, Schwilkestr. 94. Rich. Kohn, Allee 115a. Verkauf, Lagerpreise. Herr. Körner, Köpenick. Ernst Müller, Teiltowerstr. 55. Fritsch, Ostk., Müllerstr. 154. Schmidt, Gebr., Fennstr. 59. Fritsch, Ostk., Mosbit, Waldstr. 34. Sommer, Wilh., N. Schick-Allee 58. Schirme u. Stöcke Jehlrich, Nolln, Am-Friedr.-Str. 18. G. Schleussner, Warschauerstr. 85. Seifen Heide, Paul, Kottbuscherdamm 15. Stempel-u. Verlagsabz. Gust. Banse, Eisenstr. 2a. Teppiche u. Gardinen Gardinen, Bernhard Schwarz Berlin, Wallstr. 13 (dreizehn). J. A. Schulz, Weinbergstr. Weg 10 I. Uhren u. Goldwaren Arendt, H., Neukölln, Bergstr. 3. Otto Bickel, Charlottenburgstr. 14. A. E. Deike, Oranienstr. 99. Gustav Schoder, Fabrik moderner Goldw. u. Uhren Hauptgesch. S. 42, Oranienstr. 155-56. I. Filiale W. 89, Lützowstr. 80. II., Schönberg, Hauptstr. 142. III., Sillakerstr. 11. Max Eisenmann, Charl., Kottbuscherdamm 15. Max Busse, Brunnenstr. 170-177. Ellinghausen, Gebr., Grünstr. 44. Fenneke, S., Kottbuscherdamm 20. P. Gadtsch, Elb-Str. 49 E. III. W. W. J. Gebhardt, Charlottenburg, Berlinstr. 124. Ernst Greber, Brunnenstr. 78. Kleibusch, W., Fritsch, Weissenhofstr. 61. K. Käferle, Frankfurt, Allee 10. Lehmann, Alb., Frankl. Allee 40. Lehmann, Wilh., Kottb. Damm 23. Nolte, K., Simon-Dachstr. 12. Rudolf Plötz, Brunnenstr. 112. Qutzow, Joh., Müllerstr. 1a. Emil Quade, Hauptstr. 148. G. Scharow, Oranienstr. 45. R. Schmelz, Reichenbergerstr. 143. Schönemann, G. Silla, Berl.-Str. 73. Schumacher, O., Tegel, Berl.-Str. 44. K. Schmidt, Weissenhofstr. 50. Max Storch, Eibingstr. 100. A. Tressner, Wilmersdorferstr. 11. Uhren-Klinik, Braunen-Eisenstr. 11. Wegner, R., Nolln, Bergstr. 55. Versandhäuser Herrenbend mit französischem Pique-Einstick und Manteletten ohne Einsatz... nur M. 5,50. Dieselben l. bester mit Patentwickel nur M. 3,75. Ausführung... nur M. 4,25. Bei Bestellung genügt Halsweite und Hosengröße. Versand nur gegen Nachnahme, nicht passendes wird gratis ungetauscht. Versandhaus H. Bendix & Co. G. m. b. G. gegr. 1902. Charlottenburg, Niebhorstr. 56c. Versicherungen „Deutschland“ Berlin Arbeitsversicherung - Schützensterbekassenversicherung - straße 3. „Friedrich Wilhelm“ Berlin W.B., Behrensstr. 55-61. Lebens-, Sterbekasse- u. Arbeitsversicherung. M. u. ohne Arzt. Untersuchung Jahres-, Monats-, Wochenbeiträge. „Iduna“ zu Halle a. S. Berlin, Charlottenstr. 82. Volks- und Lebensversicherung. Warenahäuser Wilh. Herm. Lesser Köpenickstr. 14. Bei jedem Einkauf Rabatt. Weine, Liköre u. Fruchtsäfte Hugo Beling 69 Filialen in allen Stadtteilen. Conrad, Großdillstr. 907. Hermann Meyer & Co., Act.-Ges. Brunnenstr. 16 und Filialen. Ignatz Sello, Lützowstr. 11a, Sillakerstr. 11a, Sillakerstr. 11a. Weir-, Wollw., Trikot. Max Boelcke, Chausseest. 67. M. Gardels, Bismarckstr. 76. Georgi, Ernst, Krautstr. 51a. Hoppe, E., Schornsteinerstr. 32. Julius John, Lützowstr. 9. Juncker, H., Hermannstr. 172. Carl Klein, Hohenstr. 16, N. O. 15. Robert Kutache, Gubenerstr. 56. Fr. Ollwetzki, Alte Jacobstr. 157. Anton Schurr, Alte Schützenstr. 2. Schramm, Lina, Märkstr. 21. Hermann Meyer, Schwilkestr. 11. L. Schneider, Weidenstr. 61. Albert Vogt, Urbanstr. 21. Wild u. Geflügel C. Dittmann, Neukölln, Berlinstr. 43. P. Hildebrandt, Brunnenstr. 122. Schmidt, E., Spandau, Flavelstr. 19. Zastrow, Landsberger-Allee 17, Flisch. Zahn-Atelier M. Gorodnicki, Sillakerstr. 30. O. Müller, Wilmersdorferstr. 10-11. S. 74-75. Hollbruch, Herm., Pankstr. 97. Herold, H., Eisenstr. 97 (Kottbuscherdamm). Körber, O., Kottbuscherdamm 106. M. Lindeke, Warschauerstr. 90. M. Rasenke, Birkenstr. 22. Witte, Max, Muskauerstr. 14. W. Wettschütz, Stralanderstr. 13.

Partei-Angelegenheiten.

Köpenick. Heute Abend: Wahlvereinsversammlung (Gesellschaftshaus, Grefenauer Straße). Zur Beratung steht die Reorganisation der Wahlvereine.

Teltow. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Lokale von Bonow: Mitgliederversammlung des Wahlvereins. Tagesordnung: Bericht der Stadtverordneten.

Berliner Nachrichten.

Schlächtermeister und Verkauf ausländischen Fleisches.

Der Mißbrauch des russischen Fleisches durch Ladenschlächtermeister ist, wie es bei den Beratungen der städtischen Teuerungskommission von den Sozialdemokraten vorausgesetzt wurde, in Vororten, wo man nicht die Ladenschlächter wie in Berlin ausgehoben hatte, sobald sie auch anderes Fleisch verkaufen, prompt eingetretten, wie es ja auch gar nicht anders sein kann.

Unterzeichneter bestätigt hiermit, daß er bei dem Fleischhändlermeister . . . in Neudörfen, . . . Str. . . als Fleischergeselle beschäftigt war.

Herr . . . hat auch russisches Fleisch vom Magistrat verkauft. Wiederholt habe ich auch auf Veranlassung des Herrn . . . russisches Fleisch zur Wurst verarbeiten müssen, auch ist von demselben Fleisch Schabefleisch gemacht worden.

Diese Erklärung ist dem Berliner Magistrat, der auch für die Vororte das Fleisch besorgt, zugestellt worden.

Die Dinge sollen sich sogar so abspielen, daß alle Schweineschinken eingalogen und die Schweineschinken von russischen Schweinen als deutsche gelochte Schinken verkauft werden.

Diese Vorgänge dürften die Berliner Teuerungskommission davon abhalten, in Berlin mit den Ladenschlächtern das gleiche Experiment zu machen.

Vom städtischen Rettungswesen. In der letzten Sitzung des Kuratoriums für das städtische Rettungswesen wurde der erste Etat beraten, welcher hinsichtlich der künftigen Organisation des ärztlichen Dienstes auf den bisher vom Kuratorium gefassten, von den Gemeindebehörden noch zu genehmigenden Beschlüssen aufgebaut ist.

Seeischlochturfe.

Die von der städtischen Schuldeputation im Oktober d. J. für Mütter der Berliner Gemeindefamilien eingerichteten Seeischlochturfe haben sich eines so regen Zuspruchs zu erfreuen gehabt, daß mit diesen Kurfen im Januar 1913 fortgefahren werden soll.

Die Kurse finden in folgenden Schulhäusern und an den nachstehend aufgeführten Wochentagen abends von 6 bis 9 Uhr statt: Panikstr. 20, Driesener Str. 22, Wilmstr. 10, Frankfurter Allee 140 am 6., 8. und 10. Januar 1913.

Christbaum schmück und Heimarbeiterelend.

Thüringens Wälder liefern nicht nur den schönsten Weihnachtsbaum, die wohlriechende Edeltanne, sondern auch den prächtigsten schillernden und schimmernden Aufputz dazu. Am Weihnachtsabend freuen sich alljährlich Hunderttausende über den mit allerlei buntem Glanzschmuck behängten Tannenbaum.

Daß der Christbaum schmückarbeiter einige Wochen vor Weihnachten den letzten Aufstoß zum Verkäufer, dem Großhändler, gebracht, dann beginnt für ihn die stille Zeit. Abgegeben von einigen ganz miserabel bezahlten Lageraufträgern, dauert es Monate, ehe es wieder Arbeit gibt.

Der Christbaum schmückarbeiter wird vorzugsweise im Meininger Oberland, in den auf dem südöstlichen Ausläufer des Thüringer Waldes gelegenen Orten hergestellt. In den Orten Rauscha, Steinheim, Jgelschütz u. a. findet man wohl selten ein Haus, in dem nicht die Christbaum schmückindustrie betrieben wird.

Poststr. 5, Eckertstr. 16, Straußberger Str. 9, Brieger Str. 17/18 am 7., 9. und 11. Januar 1913.

Keine Konzerte mehr in den Warenhäusern. Den Warenhäusern ist ein polizeiliches Verbot zugegangen, wonach es fortan nicht mehr gestattet ist, zur Unterhaltung der Besucher Konzertaufführungen in den Gerüstungsstrukturen zu veranstalten.

Ein polizeiliches Verbot. Der Polizeipräsident v. Jagow will bekanntlich zahlreiche Vorschriften für Fußgänger erlassen, die sich aber — wie wir schon dargelegt haben — gar nicht durchführen lassen dürften.

Der Sprung durchs Fenster. Einen verwegenen Fluchtversuch unternahm gestern vormittag der vielfach vorbestrafte Einbrecher Bruno Böhmle. Während seiner Vernehmung sprang er, trotz der Anwesenheit mehrerer Beamten, plötzlich durch die Doppelfenster eines im Hochparterre des Berliner Polizeipräsidiums belegenen Zimmers.

Ein schwerer Bauunfall ereignete sich am Montagabend gegen 10 Uhr in Schöneberg. Dort wird in der Köpenicker Straße gegenwärtig ein Neubau errichtet, an dem der 29jährige Maurer Walter Stanicz aus der Reichelstraße in Lichterfeld beschäftigt ist.

Ein fürchterlich verunstaltetes Frauentheater wurde gestern vormittag gegen 11 Uhr an der Lutherbrücke, in der Nähe des Bahnhofs Bellevue, aus der Spree gebandelt. Die Leiche wies so schwere Verletzungen auf, daß mit der Möglichkeit eines Verbrechens gerechnet und die Nordkommission alarmiert wurde.

stark und lang geworden ist, kommt der zweite Glasmacher mit dem „Hindefeisen“. In diesem wird das Glas mit dem anderen Ende angeheftet und nun laufen die beiden Glasmacher auseinander. Unter beständigem Waschen in ihre Pfeifen ziehen sie so das Glas in beliebig dünne Röhren.

Der Glasbläser berichtigt seine Arbeiten an einer offenen Gasflamme, die durch einen mit dem Fuße in Bewegung gehaltenen Glasball getrieben wird. Wandert man durch Rauscha oder einen umliegenden Ort, so erblickt man fast hinter einem jeden Fenster eine bläuliche Flamme, die gitzend hin und her tanzt.

ein Verbrechen vorliegt, kann erst durch die Obduktion festgestellt werden. Die tote ist 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat dunkles Haar, gerade Nase und gutes, vollständiges Gebiß. Das Gesicht, das in Furchen um den Körper hing, war M. S. gezeichnet.

Die Leiche eines anderen, ebenfalls noch unbekanntem Mädchens, wurde gestern bei Mühleberg aus der Spree gebandelt. Die tote ist ungefähr 22—25 Jahre alt und etwa 1,60 Meter groß.

Den Tod im Wasser fand gestern Abend ein junges Mädchen, dessen Leiche noch nicht gefunden wurde. Die Leibeslänge sprang um 9 1/2 Uhr hinter dem Gebäude der städtischen Spargasse vom Neuen Mühlentweg in die Spree.

Ein Revolverkampf zwischen Einbrechern und Schutzmannern spielte sich in der vergangenen Nacht auf dem Grundstück Stoliger Straße 101 ab. Im Erdgeschoß eines neuen Fabrikgebäudes liegen die Lager- und Arbeitsräume der Metallwarenfabrik von Alfred Hirsch.

Feuer im Industriehaus Rosenthaler Tor. Gestern früh gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Industriehaus Rosenthaler Tor in der Brunnenstr. 188/190 gerufen, wo im Dachgeschoß des Seitenflügels ein größerer Brand ausgebrochen war.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend gegen 6 Uhr in der Teppich- und Läuferhofsabrik von O. Reibisch am Treptower Park 28—30. Der 22 Jahre alte Arbeiter Artur Rogge aus der Spenerstraße hatte für eine Isolierfabrik, bei der er beschäftigt ist, Ausbesserungsarbeiten an der Warmwasserheizung vorgenommen.

freut, geht zehn und mehrere Male durch die Hände der Arbeiter, ehe sie fertig im Karton verpackt ist. Nach dem Waschen werden die Kugeln verfilbert, mit den verschiedensten Farben bemalt, mit Chemille, Silberdraht umspinnen, besprüht, befeuchtet und dergleichen mehr.

Die Phantasie bringt heutzutage alle möglichen Dinge zuwege. Neben der gewöhnlichsten bis zur feinsten Glasflugel spielt die Herstellung von Spielwaren, namentlich von Vögeln, Hirschen, Hunden, Rehen, kleinen Trompeten u. dergl. eine große Rolle.

Um aber die schier unerträglichen Fesseln des Kapitalismus abzuschneiden, haben die bis aufs Blut ausgebeuteten Christbaum schmückarbeiter sich zusammengeschlossen zu einer Genossenschaft, um ihre Waren selbst zu verschicken und dem Großhändler die Profile zu entziehen.

Der Verkauf von Christbaum schmück im Auftrage der Glasbläsergenossenschaft findet noch täglich: Vorplatz 4; im Gewerkschaftshaus nur noch Sonnabend, den 21. Dezember, statt.

dieser Bahnstrecke zu einem Teil herangezogen werden sollten, weil ihnen durch die Höherlegung ein Vorteil erwachsen sei. Diese Kosten waren bis zum Jahre 1941 verteilt worden. Die Mehrzahl der Anlieger hatten das Ortsstatut angefochten, indem sie darauf hinwiesen, daß ihnen eher ein Nachteil als ein Vorteil durch die Höherlegung entstanden wäre. Der Bezirksausschuß sowohl als der Provinzialrat hatten dem Ortsstatut die Genehmigung versagt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde nun ein anderes, verändertes Statut vorgelegt, das eine gerechtere Verteilung der Lasten bringen sollte. Die Stadtverordneten verlegten diesem Statut ihre Zustimmung, weil sie es für ungerecht halten, daß man die Anlieger zu diesen Kosten heranziehe, denn der Vorteil sei nicht ein so großer und es wäre auch beim Grundstücksverkauf unangenehm, wenn dasselbe mit einer Abgabe, die bis zum Jahre 1941 reicht, belastet sei. Der Magistrat war natürlich über diesen Standpunkt der Stadtväter nicht wenig erstaunt, denn er war damals wiederholt aufgefordert worden, ein solches Ortsstatut auszuarbeiten und hatte dies denn auch mit Widerwillen gemacht. Die Stadtväter wußten anscheinend nicht mehr, daß sie vor drei Jahren anderer Ansicht gewesen waren. Um die Lehrerinnen nicht dem Versicherungsgesetz für Privatangestellte zu unterwerfen, fand ein Ortsstatut Annahme, das die Hinterbliebenensicherung für die Lehrerinnen regelt. Der Magistrat hatte schon verschiedentlich die Errichtung einer Schulabteilung beantragt. Die Stadtverordneten waren hier jedoch immer zugespitzt und biestlen eine ambulante Behandlung für ausreichend. Die Schulärzte haben sich jetzt übereinstimmend für die Errichtung einer Schulabteilung ausgesprochen. Eine gemischte Kommission soll hierüber die Vorarbeiten erledigen.

Sitzungstage von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Nichtenberg. Am Freitag, den 20. Dezember, in der Schulaula, Rathausstraße. Auf der Tagesordnung steht u. a. Wahlprüfungen bezw. Einsprüche.

Zempelhof. Donnerstag, den 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Gemeinderatssaal, Dorfstr. 12.

Kaufdorf. Donnerstag, den 19. Dezember, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Götter Berggarten, Kraussfurter Str. 5.

Zyandau. Donnerstag, den 19. Dezember, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Rathaus.

Krozenthal. Donnerstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr, in der Schulaula, Schillerstraße.

Radebrück bei Alt-Landsberg. Donnerstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr, im Gemeindebureau.

Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindeangehörige ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

Aus aller Welt.

Der Kirche ins Stammbuch.

Eine scharf gehaltene Epistel hält Professor Kade-Warburg seinen christlichen Glaubensgenossen in Nr. 50 der „Christlichen Welt“ vom 12. Dezember. Er nimmt die internationale sozialistische Friedensdemonstration in Basel zum Thema seiner Besprechung und bemerkt dazu:

„... Wenn es richtigstände, hätte jene Demonstrationen die christliche Kirche veranstaltet. Wenn wir eine christliche Kirche, eine organisierte Christenheit hätten. ... In manchen Kreisen ist eine Sache schon dann diskreditiert, wenn die Sozialdemokratie sich ihrer annimmt. Da diese Kreise in den meisten Staaten herrschend sind, haben die Staaten den Nachteil davon. Insbesondere bei uns: wieviel Orientierung des politischen Lebens an der Sozialdemokratie! Man soll ruhig auch von den Sozialdemokraten lernen und das Gute nehmen, das man bei ihnen findet, in welchen Formen, in welchem Zusammenhang auch immer. Fällt das den Juristen und

Regenten im Staate so schwer, so sollten es die Christen in den Kirchen um so unbefangener tun. Dem internationalen Sozialistenkongreß ist in Basel das Münster geöffnet worden und die Geistlichkeit der Stadt hat, wie man las, fast vollständig den Verhandlungen beigewohnt. Ich empfinde das wie eine Ehrenrettung der Kirche, ob auch eine noch so bescheidene. Im Deutschen Reiche sind die Predigten schon so gut wie fertig, die im Falle der Mobilmachung von allen Kanzeln werden gehalten werden. Man ist prinzipiell religiös gerüstet auf den Krieg. Die Ruh- und Betgottesdienste, die mit Ausbruch des Krieges überall stattfinden werden, sind bei den Kirchenregimenten vorgesehen und die Orator dazu wird so pünktlich ausgehen, wie die Befehle zur Mobilmachung. Inzwischen schleicht die Wille um Frieden im allgemeinen Kirchengebet leise dahin, und nur hier und da läßt ein Pfarrer auch in der Predigt diesen Ton anklängen. Aber die Christenheit von heute soll die Sorge für den Frieden nicht bloß den Sozialdemokraten überlassen. So leicht soll man auf seine Erstgeburt nicht verzichten. Wenn Offiziere in solcher Zeit ihr Schwert schärfen, so ist das ihre Pflicht. ... Genossen der christlichen Kirche aber sollen in solcher Zeit erst vom Frieden reden und für ihn arbeiten, oder sie sollen sich vor den Genossen der Sozialdemokratie schämen. ... so gut wie die sozialdemokratischen Parteien der verschiedenen Länder mühten auch die christlichen Organisationen der verschiedenen Länder wider einen frivolen Krieg rechtzeitig ihr Gewicht in die Waagschale zu werfen. Wenn es wäre, wie es sein sollte!“

Die von wahrhaft religiösen Empfinden getragenen Worte des Professors Kade werden taube Ohren finden. Sagt er doch selbst, daß die Kanzelpredigten schon fertig sind, die im Falle eines Krieges dem Menschenmorden die kirchliche Weihe geben sollen.

Friedensagitation ist unerwünscht.

Die Oesterreichische Friedensgesellschaft, ein gewiß völlig harmloser Sittnerverein wollte ein Plakat anschlagen lassen, in dem daraufgelegt wird, daß das Volk keinen Krieg wolle. Das Plakat war übrigens höchst monarchistisch, sprach vom geliebten Kaiser usw. Trotzdem hat die Wiener Polizeidirektion die Plakatierungsbewilligung verweigert. Na ja, was hat das Volk zu wollen oder nicht zu wollen? Wenn es zur Schlichtbank geführt werden soll — die Mobilisierungsbefehle wird plakatiert werden!

Säbel und Bibel.

Wilhelm II. hat im Gegensatz zu seinem ungläubigen Vorgänger Friedrich II. den Satz ausgesprochen, daß nur ein guter Christ ein guter Soldat sein könne. Und tatsächlich wird bei uns mit dem Zwange zur Religion alles getan, was in diesem Sinne gute Soldaten schaffen könnte. Nun soll auch in Belgien, wo bisher das Meer noch weniger vom herrschenden Militarismus berührt war, in gleicher Richtung gearbeitet werden. Vielleicht will man damit die Anhänger der Regierungspartei, die bisher aus überlieftem Gegensatz der Kirchen Soldaten zur Staatsgewalt den militärischen Bestrebungen feind gegenüberstanden haben, die Zustimmung zu den bevorstehenden neuen großen Opfern für den Militarismus erleichtern. In einer Schrift, die demnächst vom Kriegsministerium herausgegeben wird, finden sich folgende Stellen: „Da die Religion die einzige Quelle des Glüdes, der Tugend, des wahren Mutes und des Trostes ist, muß jeder im militärischen Beruf bemüht sein, sie zu üben und ein geregeltes Leben zu führen. Lasterungen, Schwören und Flüchen müssen vermieden werden, und in dieser Hinsicht wie in allem, was zur Aufrechterhaltung der guten Sitten dienen kann, müssen die Vorgesetzten ein gutes Beispiel geben und alle Ausschreitungen vermeiden.“ — Das wird also eine fromme

Arme werden. Wie es freilich mit der Rekrutenausbildung gehen soll, wenn das Schwören und Flüchen nicht mehr vorkommen darf, läßt sich nicht leicht sagen. In Oesterreich hat man die Soldaten zur großen Prozession kommandiert und sie gleichzeitig mit scharfen Patronen ausgerüstet, um etwaige Störer gleich totzuschießen. Ähnliches wird von den Truppen im kommenden Belgien für den Generalfreik verlangt.

Kleine Notizen.

In den Tod aus Furcht vor Strafe. Der Leuchtturmwächter Fröhlich und seine Frau begingen in der vergangenen Nacht in ihrer Dienstwohnung am Leuchtturm in Memel Selbstmord durch Erhängen. In hinterlassenen Briefen erklären sie, eine ihnen drohende Anzeige wegen Veruntreuung habe sie in den Tod getrieben.

Deutsche Schiffbrüchige. Im englischen Hafen Leigh ist am Montag die schiffbrüchige Mannschaft des deutschen Schlepptorboots „Elofseth“ eingetroffen. Das Schiff war im vergangenen Monat an der Südküste von Island in Sturm und Regen gescheitert, und die Mannschaft brachte sechzehn Stunden an Bord zu, ehe sie durch die heldenmütigen Anstrengungen der Isländer mit Hilfe der Leine an Land gerettet wurden. Die aus zwölf Personen bestehende Mannschaft wurde mit Ausnahme eines Heizers gerettet.

Eine Gnade. Am Dienstmorgen um 8 Uhr wurde auf dem Hofe des Arefelder Gerichtsgefängnisses der 19jährige Hilfsarbeiter Theodor Bruhn mit dem Fallbeil hingerichtet. Bruhn hatte am Sonnabend vor Ostern auf den 16jährigen Lehrling Engels einen Raubmord verübt. Sein Gnadengehör war abschlägig beschieden worden.

Ein neuer Höhenrekord für Versuchsballoons. Der bisher bestehende Höhenrekord für Versuchsballoons ist gestern geschlagen worden. Ein vom Oberlaboratorium in Pavia aufgeblasener Ballon ist bis zu einer Höhe von 8700 Metern gestiegen, einer Höhe, die vormals noch nicht erreicht worden war.

Ein Unteroffizier als Brandstifter und Mörder. In der Kaserne der reitenden Artilleriebrigade in Petersburg brach am Dienstag ein Brand aus, der schnell gelöscht wurde. Als ein der Brandstiftung verdächtiger Unteroffizier verhaftet werden sollte, erschoss er den Stabskapitän Kologriwow, verwundete einen Militärsekretär und versuchte dann, sich selbst zu erschießen.

Explosionskatastrophe. Am Dienstmittag ereignete sich in dem Pariser Hotel Ferras eine folgenschwere Explosion infolge Bruches eines Dampfzuführungsrohrs zum Kessel der Zentralheizung. Die Explosion erfolgte mit so großer Heftigkeit, daß das Erdgeschloß, in welchem das Bureau, der Lesesaal und das Restaurant des Hotels belegen sind, vollkommen zerstört wurde. Fünf Personen, darunter der Besitzer des Hotels, wurden schwer verletzt.

Leser- und Diskuterklub „Wilhelm Liebknecht“. Heute Mittwochsabend: Sitzung im Lokal von Eichhorn, Danziger Str. 94. Vortrag: Gäste willkommen.

Marktbericht von Berlin am 16. Dezember 1912, nach Ermittlungen des königl. Polizeipräsidenten. 100 Kilogramm Weizen, gute Sorte 19,62 bis 19,70, mittel 19,46—19,54, geringe 19,30—19,38. Roggen, gute Sorte 16,97—17,00, mittel 16,91—16,94, geringe 16,85—16,88 (ab Bahn). Futtergerste, gute Sorte 18,10—18,70, mittel 17,40—18,00, geringe 16,80—17,30. Hafer, gute Sorte 19,00—20,40, mittel 17,20—18,90 (frei Wagen und ab Bahn).

Markthallenpreise. 100 Kilogr. Urjben, gelbe, zum Kochen 30,00—50,00. Bohnen, weiße, 38,00—50,00. Erbsen 35,00—50,00. Kartoffeln (Reinbild.) 5,00—8,00. 1 Kilogramm Rindfleisch, von der Keule 1,70—2,40. Rindfleisch, Bauchfleisch 1,50—1,80. Schweinefleisch 1,60—2,20. Kalbfleisch 1,40—2,40. Hammelfleisch 1,40—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stück Eier 4,40—7,20. 1 Kilogramm Karpfen 1,20—2,40. Mals 1,00—3,20. Bänder 1,40—3,60. Hechte 1,40—2,60. Barsche 0,80—2,40. Schlei 1,00—3,20. Stete 0,80—1,40. 60 Stück Krebse 2,50—24,00.

Herabgesetzte Preise bis 24. Dezember.

Lagerware und außergewöhnlich

Ulster

- Gestreifte und karierte Phantasie-
stoffe Jetzt nur **24⁷⁵**
- Brauner, grüner und grauer Cheviot
oder Flauch Jetzt nur **27⁵⁰**
- Braun, ollv, gelb-braune Diagonal-
Cheviots und Flauch Jetzt nur **33⁰⁰**
- Hell und dunkel melierte Cheviots, sehr
eleganz verarbeitet Jetzt nur **37⁵⁰**
- Glatte sowie angerauchte Flauchstoffe in
den neuesten Farbenönen. Jetzt nur **46⁷⁵**



billige Gelegenheitsposten

Paletots

- Marengo-Cheviot, glatt u. gerauht, sehr
solide Jetzt nur **21⁷⁵**
- Dunkelgrauer Cheviot mit feinen, far-
bigen Streifen Jetzt nur **25⁵⁰**
- Feingemustertes Eskimo, sehr vornehm
und solide Jetzt nur **30⁷⁵**
- Eskimo oder Marengo-Cheviot, glatt
und fein gemustert Jetzt nur **34⁵⁰**
- Marengo-Cheviot, ganz vorzügliche
Ware, gutes Serge-Plaidmuster Jetzt nur **47⁵⁰**

Ulster und Paletots für Junglinge und

Knaben in unerreicht großer Auswahl

Baier & Sohn

Nachdruck verboten

Kleiderwerke • Deutschlands größte Fabrik dieser Art

Chausseestraße 29-30
Gr. Frankfurter Straße 20

BERLIN
gegr. 1891

11 Brückenstraße 11
Schöneberg, Hauptstr. 10

Unsere Kunden erhalten hübsche Kalender gratis • Hauptkatalog Nr. 46 (Neueste Moden) kostenfrei

Bis
9 Uhr
abends
geöffnet

